

Künstliche Intelligenz – ein wichtiges Querschnittsthema in der betriebswirtschaftlichen Forschung und Lehre

Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet viele Potenziale für Anwendungen in sämtlichen Industrien. Prozesse lassen sich verbessern, Geschäftsmodelle (weiter-) entwickeln, menschliche Tätigkeiten werden ersetzt, neue menschliche Tätigkeiten entstehen und neuartige Fragen stellen sich an die zukünftige Gestaltung der Mensch-Maschine-Interaktion – sowohl im beruflichen Umfeld (zum Beispiel in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Robotern) als auch im privaten Umfeld (zum Beispiel in Bezug auf das „Zusammenleben“ mit Sprachassistenzsystemen). Es gibt kaum mehr einen Bereich im Arbeits- oder Privatleben, in dem KI nicht als technologischer Treiber diskutiert wird – teilweise leider etwas undifferenziert und eher Ängste schürend.

Umso wichtiger ist es, dass KI als wichtiges Querschnittsthema auch in der betriebswirtschaftlichen Forschung und Lehre zunehmend Eingang findet – in der Forschung in zweifacher Hinsicht: zum einen in der Grundlagen- und Anwendungsforschung, in der es vor allem um die Implikationen der KI auf Prozesse und Funktionsbereiche der verschiedenen betriebswirtschaftlichen Disziplinen geht, zum anderen als methodisches Instrument. So können beispielsweise empirisch erhobene Daten besser ausgewertet werden. Zudem kann die mit der Vielzahl an wissenschaftlichen Veröffentlichungen einhergehende Informationsflut besser organisiert werden.

Tatsächlich gelebt wird dies an der Fakultät für Betriebswirtschaft der Ludwig-Maximilians-Universität in München:

AUTOREN
TOBIAS KRETSCHMER
MARTIN SPANN
RAHILD NEUBURGER

nicht nur in der Lehre, in der die in acht thematischen Clustern organisierten 24 Institute jeweils disziplinbezogene Fragen und Implikationen der KI in die Lehrveranstaltungen der Bachelor- und Masterprogramme integrieren. Die Relevanz der KI als Querschnittstechnologie wird insbesondere in der Forschung deutlich. Hier laufende Forschungsaktivitäten zeigen, wie vielfältig und interdisziplinär KI-Projekte inhaltlich gestaltet sein können. Drei Beispiele verdeutlichen dies: Im Cluster „Information Systems and Digital Business“ wurde eine Forschungsgruppe „KI-basierte Informationssysteme“ gegründet, deren Doktoranden sich unter anderem mit dem Zusammenhang zwischen intelligenten Technologien und dem Entscheidungsverhalten von Individuen oder auch dem Nutzen beziehungsweise den Grenzen sprachlicher Interaktion mit Informationssystemen auseinandersetzen. Mit dem Potenzial der KI für kreative Aufgaben im Marketing befasst sich eine im Cluster „Marketing and Strategy“ erstellte Studie. Diskutiert wird, wie maschinell generierte Kreativität im Marketing genutzt werden kann, wie dies akzeptiert wird, und welche Herausforderungen dabei entstehen. Forschungsarbeiten im Cluster „Technology and Innovation“ befassen sich mit der Frage, ob und inwieweit intelligente Algorithmen in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Daten bessere Empfehlungen geben können als der Mensch.

Erste Ergebnisse zeigen, dass Menschen zwar bei wenigen vorliegenden Informationen bessere Empfehlungen abgeben, algorithmisch erzeugte Empfehlungen aber immer besser werden, je mehr Informationen vorhanden sind.

Diese und weitere Forschungsaktivitäten sind wichtig, um die Implikationen der KI für Unternehmen differenziert abzuschätzen sowie Potenziale und Herausforderungen fundiert aufzuzeigen. Die Kontakte mit internationalen Wissenschaftlern wie auch die enge Verzahnung mit der Praxis an der Fakultät für Betriebswirtschaft der LMU München sind hierfür eine wertvolle Unterstützung.

Weitere Informationen auf:
www.bwl.uni-muenchen.de

